



Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

└ Geschäftsbericht 2012

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ... in Zahlen

	31.12.2012	31.12.2011
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt	590	663
Weiblich	439	487
Männlich	151	176
Umsatzerlöse in 1000 EUR	146	209
Sonstige betriebliche Erträge in 1000 EUR	38 942	43 380
Anzahl der Servicevereinbarungen	27	27
Personalkosten in 1000 EUR	27 658	30 684
Anzahl der verschiedenen Statistischen Berichte	ca. 270	ca. 270
Anzahl der Abonnements des Newsletters für Statistische Berichte	961	893
Anzahl der verschiedenen Online-Tabellen	166	125
Anzahl der Abonnements des Newsletters für Online-Tabellen	183	118
Anzahl der Pressemitteilungen	405	424
Anzahl der Abonnements des Newsletters für Pressemitteilungen	1 374	1 179
Anzahl der parlamentarischen Anfragen	25	26
Anzahl der Kolloquien	12	15
Investitionen in 1000 EUR	186	130
Jahresüberschuss/Jahresverlust in 1000 EUR	307	- 2 828
Bilanzsumme in 1000 EUR	15 046	20 738

Impressum

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlertstraße 3 a
14467 Potsdam
Telefon: 0331 8173-1777
E-Mail: info@statistik-bbb.de

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Redaktion: Dr. Heike Hendl

Druck: Fata Morgana, Berlin
Auflage: 200

Inhaltsverzeichnis

2 Vorwort des Vorstandes

Unternehmensdarstellung

4 Organigramm (Stand 01.12.2012)

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

6 Schlaglichter 2012

10 Das AfS im Jahr 2012

12 Forschungsdatenzentrum des AfS

14 Das Qualitätsmanagement im AfS

Anhang

16 Bilanz/Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

18 Gewinn- und Verlustrechnung

20 Bericht des Verwaltungsrates

U3 Abkürzungsverzeichnis, Bildnachweis

Vorwort

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) blickt zurück auf ein spannendes und herausforderndes Jahr. Daher freue ich mich, Ihnen den diesjährigen Geschäftsbericht 2012 zu präsentieren. Dieser stellt den Aufbau unseres Amtes vor und gibt Ihnen einen Einblick in unsere Aufgaben sowie in die Schwerpunkte unserer Arbeit.

Unser Kerngeschäft, die Durchführung der ca. 280 gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für die Länder Berlin und Brandenburg, stand auch 2012 im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Der Mikrozensus, als die größte jährliche Haushaltserhebung in Europa, befragte beispielsweise ca. 18 000 Haushalte in Berlin und ca. 11 000 Haushalte in Brandenburg. Neben den jährlich wiederkehrenden Bestandteilen fragte dieser 2012 nach zusätzlichen Merkmalen zum Pendlerverhalten, die im Vierjahres-Turnus erhoben werden. Damit geben die Ergebnisse des Mikrozensus 2012 unter anderem Auskunft über die Länge des Weges, die Wegezeit und das bevorzugte Verkehrsmittel von pendelnden Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Erwerbstätigen über die Berliner Landesgrenzen bzw. die Grenzen der Raumordnungsregionen Brandenburgs.



des Vorstandes

Das Projekt Zensus 2011 stand im Geschäftsjahr 2012 ebenfalls vor großen Herausforderungen. So wurden bis Ende Mai 2012 alle Erhebungen erfolgreich abgeschlossen und die örtlichen 30 Erhebungsstellen in Brandenburg aufgelöst. Dies betraf gleichermaßen die Berliner Erhebungsstelle, welche sich im AfS am Zensusstandort in Alt-Moabit befand. Hierbei handelte es sich um eine eigenständige Verwaltungseinheit, die zur Sicherung der statistischen Geheimhaltung sowohl räumlich und organisatorisch als auch personell von den anderen Verwaltungsteilen getrennt war.

Das Jahr 2012 war gleichzeitig ein Jahr der Jubiläen. Die Feier zu »150 Jahre Berliner Statistik« wurde am 9. Mai 2012 mit einer großen Pressekonferenz eröffnet. Die anschließende Fachtagung gab einen spannenden Überblick von den Anfängen der Berliner Statistik als Statistisches Bureau über den Zensus 2011 bis hin zur Rolle des AfS als Informationsdienstleister für die beiden Länder. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Frage der Erschließung von Verwaltungsdaten für Open Data in Berlin.

Das Angebot der interaktiven Datenbank **StatIS-BBB** konnte 2012 ausgebaut werden. Mittlerweile sind Daten zur Berufsbildungsstatistik, Bevölkerungsstand, Wanderungen, Geburten, Sterbefällen, Mikrozensus, Berliner Einwohnerregisterstatistik, Studierenden und repräsentativen Wahlstatistik enthalten. Das umfangreiche Datenangebot dient der Recherche von statistischen Daten in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung und wird von unseren Kundinnen und Kunden erfreulicherweise überaus gut angenommen.

Die beschriebenen Entwicklungen kann das AfS jedoch nur durch den persönlichen Einsatz, das Engagement und den Teamgeist seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten, bei denen ich mich hierfür ausdrücklich bedanke.

Für das Jahr 2012 ziehen wir ein positives Fazit als zentraler Dienstleister auf dem Gebiet der amtlichen Statistik für die Länder Berlin und Brandenburg. Ein besonderer Dank geht auch in diesem Jahr an unsere Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Potsdam, im August 2013

Prof. Dr. Ulrike Rockmann

Präsidentin des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg

Vorstand**Präsidentin**

Frau Prof. Dr. Rockmann (P) 1000
(B) 3502

**Geschäftsstelle
Wahlen Berlin**

Herr Baasen (B) 3633

Wahlen Brandenburg

Herr Stowasser (P) 1850
(B) 3622

**Interne Revision,
Qualitätsmanagement**

Herr Koltzk (B) 3481

Frau Quaiser (P) 1004

Vorstandsreferentin

Frau Gram (B) 3506
(P) 1002

Abteilung 1

Bildung und Soziales

Frau Seifert (C) 1100
Frau Kuchta stellv. (C) 1120

Referat 12

Haushalterhebungen

Frau Kuchta (C) 1120

Referat 13

Vorschulische Bildung, Soziales
Rechtspflege

Herr Kuchta (C) 1130

Referat 14

Hochschule, Schule Brandenburg
Gesundheitswesen

Frau Hubrich (C) 1140

Referat 52

Schule Berlin, Bildungsanalysen

**Herr Prof.
Dr. Rehkämper** (B) 3716

Abteilung 2

Bevölkerung und Regionalstatistik

Herr Dr. Lohauß (B) 3339
Herr Bömermann stellv. (B) 3685

Referat 41

Bevölkerung, Wahlstatistik

Herr Paffhausen (B) 3862

Referat 51

Mikrozensus, Sozialberichte

Frau Nauenburg (B) 3697

Referat 54

Regional- und Kommunalstatistik,
Regionales Bezugssystem (RBS)

Herr Bömermann (B) 3685

Referat 55

Mikrodaten, Analysen,
Forschungsdatenzentrum

Frau Voshage (B) 3907

Abteilung 3

Wirtschaftsbereiche, Unternehmen

Frau Gruber (B) 3842
(P) 1300
Frau Langer stellv. (B) 3588

Referat 31

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau,
Energie- und Wasserversorgung

Frau Ebel (B) 3396

Referat 32

Baugewerbe, Bautätigkeit

Frau Beeck (B) 3593

Referat 33

Handel, Gastgewerbe,
Tourismus, Außenhandel

Frau Langer (B) 3588

Referat 34

Unternehmensregister,
Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

Herr Dr. Heymann (B) 3550
(P) 1340

Referat 35

Flächennutzung, Land- und
Forstwirtschaft, Fischerei

Herr Dr. Troegel (B) 3060

Referat 23

Dienstleistungen, Handwerk,
Verkehr

Herr Keiser (P) 1230

Abteilung 4

Gesamtwirtschaft

Herr Dr. Voy (B) 3501
(P) 1200
Frau Orschinack stellv. (P) 1240

Referat 21

Finanz- und
Personalstatistiken

Frau Seyer (P) 1210

Referat 22

Steuern

Herr Quaiser (P) 1220

Referat 24

Umwelt, Umweltökonomische
Gesamtrechnungen

Frau Orschinack (P) 1240

Referat 43

Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen
Erwerbstätigkeit

Frau Dr. Kühn (B) 3740

Referat 45

Preise, Verdienste,
Arbeitskosten

Frau Zimmer (B) 3280

**Projekt Zensus 2011
(Referat 44)**

Herr Dr. Voy (Z) 601
Frau Klemm stellv. (Z) 602

Herr Reuther (Z) 780
Herr Dr. Techen (Z) 623
(B) 3343
Herr Wenzel (Z) 770

Stellv. Vorstand

Vizepräsidentin

N.N.

(B) 3527

... Organigramm

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Behlerstraße 3 a | 14467 Potsdam

Stand: 01.12.2012

Zentraler Service

ZS1 Allgemeine Verwaltung

Frau Klemm (P) 1700
Frau Schenk stellv. (P) 1740

Referat 71

Personalservice

Frau Grabowski (P) 1710

Referat 72

Finanz- und Hausservice, KLR

Herr Michalsen (P) 1720

Referat 74

Recht

Frau Schenk (P) 1740

Referat 76

Organisation

Frau Dr. Goppold (B) 3658

ZS2 IT-Statistik und Produktion

Herr Kudell (P) 1600
Frau Ehlert stellv. (B) 3721

Referat 61

Zentrale Koordinierung

Frau Ehlert (B) 3721

Referat 62

Verfahrensbetreuung
Wirtschaftsstatistiken

Frau Pollner (P) 1620

Referat 63

Verfahrensbetreuung
Finanzstatistiken

Herr Opitz (P) 1630

Referat 64

IT-Service

Frau Brenneisen (B) 3752

ZS3 Informationsmanagement

Herr Frees (B) 3728
Herr Hoffmann stellv. (B) 3706

Referat 86

IT-Wahlen, IT-Internet

Herr Hoffmann (B) 3706
Herr Dr. Höhne (B) 3445

Referat 53

Veröffentlichungen

Herr Neubert (B) 3271

Referat 75

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Frau Dr. Hendl (P) 1750

Beschäftigtenvertretung

Personalratsvorsitzende

Fr. Kluttig (B) 3897
(P) 1888

Schwerbehinderten-
vertretung

Frau Tietz (B) 3437

Gleichstellungs-
beauftragte

Frau Sawinsky (P) 1235

Datenschutzbeauftragter

Herr Frees (B) 3728
(P) 1860

Informationsservice:

E-Mail: info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de
Telefon: 0331 8173-1777
Telefax: 030 9028-4091

Standort **Potsdam** (P):
Telefon: 0331 8173-NSt

Standort **Berlin** (B):
Telefon: 030 9021-NSt

Standort **Cottbus** (C):
Telefon: 0331 8173-NSt

Standort **Zensus** (Z) *
für Berlin und Brandenburg
Telefon: 030 902299-Nst
Telefax: 030 902299-604

* Standort zum 31.12.2012 geschlossen

Schlaglichter 2012



Sonnenscheindauer, Eis- und Sommertage

In Berlin wurden im Jahr 2012 insgesamt 28 Eistage – das sind Tage mit einem Temperaturmaximum von unter 0°C – gezählt. In Potsdam waren es 29 Eistage. An 38 Tagen stieg in Potsdam die Temperatur auf mindestens 25°C. Berlin hatte zum Vergleich 33 Sommertage. Bei der Sonnenscheindauer lag Berlin mit 1 841 Stunden ganz knapp vor Potsdam mit 1 835 Stunden.

Eheschließungen und Scheidungen

Am Freitag, 11.11.2011, wurden in Brandenburg 241 Eheschließungen registriert, in Berlin 248. Im gesamten Jahr 2011 wurden in Berlin 12 544 und in Brandenburg 12 115 Ehen geschlossen. Demgegenüber standen 7 267 Scheidungen im Land Berlin sowie 5 031 geschiedene Ehen in Brandenburg.

Geburten

Im Jahr 2011 wurden in Brandenburg 18 279 Kinder geboren. In Berlin kamen 33 075 Kinder zur Welt. 2011 gab es 613 Mehrlingsgeburten in Berlin, darunter 16 Mal Drillinge und sogar einmal Vierlinge. 275 Mehrlingsgeburten waren es im Land Brandenburg, darunter einmal Drillinge.

Erwerbstätigkeit

Im Jahr 2012 hat die Zahl der Erwerbstätigen in Berlin und Brandenburg weiter zugenommen. In Berlin (als Arbeitsort) waren im Jahresdurchschnitt 2012 insgesamt 1 757 600 Personen erwerbstätig. In Brandenburg erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen auf 1 073 600 Personen. Gegenüber dem Jahr 2011 wurde somit ein Beschäftigungsanstieg von 2,5 Prozent in Berlin und 0,2 Prozent in Brandenburg erreicht.

Schulanfängerinnen und -anfänger

Im August 2012 wurden in Berlin 28 693 Kinder eingeschult (+ 796). Die Zahl der vorzeitig eingeschulten Kinder (»Antragskinder«) belief sich dabei auf 293, die Zahl der im Vorjahr zurückgestellten und nun nachträglich eingeschulten Kinder auf 2 430.

Im Land Brandenburg fanden 2012 insgesamt 19 417 Einschulungen statt, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 170 Einschulungen darstellt. Insgesamt wurden 353 Kinder vorzeitig und 2 196 verspätet eingeschult. In beiden Bundesländern wurden die meisten Kinder an Grundschulen (90 Prozent in Berlin, 91 Prozent in Brandenburg) eingeschult.

Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche

In Berlin befanden sich im Jahr 2012 insgesamt 2 329 Kinder und Jugendliche in sogenannten vorläufigen Schutzmaßnahmen, dazu zählt beispielsweise die Unterbringung der Kinder außerhalb der eigenen Familie. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl um 561. Der starke Anstieg der Fälle gegenüber dem Vorjahr ist auf die erstmalige Meldung der Maßnahmen für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge und Asylsuchende zurückzuführen. Der Anteil der 14- bis unter 18-Jährigen belief sich 2012 auf 69 Prozent.

Im Jahr 2012 standen 1 470 Kinder und Jugendliche unter vorläufigem Schutz der brandenburgischen Jugendämter. Die Zahl verringerte sich gegenüber 2011 um 52 (1 522). Der Anteil der 14- bis unter 18-Jährigen an diesen Maßnahmen betrug 51 Prozent.

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

Industrie

Innerhalb der zwölf Monate des Jahres 2012 sanken die Umsätze der 330 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten in Berlin gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 6,0 Prozent auf 21,7 Mrd. EUR. Während die Auslandsumsätze um 10,3 Prozent stiegen, verringerten sich die Umsätze im Inland um 20,4 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nahm im Durchschnitt des Jahres um 0,8 Prozent zu.

Unter den umsatzstärksten Branchen verlief die Entwicklung der Maschinenbauer (+15,0 Prozent) besonders positiv. Auch die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen meldeten eine Umsatzsteigerung von 15,5 Prozent. Die Umsätze der Hersteller elektrischer Ausrüstungen dagegen sanken um 21,9 Prozent.

436 Brandenburger Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten verzeichneten 2012 gegenüber 2011 mit einem Ergebnis von 22,7 Mrd. EUR ein Umsatzminus von 0,7 Prozent, bei einem Anstieg des Auslandsgeschäfts von 4,9 Prozent und einem Minus im Inlandsgeschäft von 2,9 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nahm im Durchschnitt des Jahres um 1,3 Prozent auf 79 601 Personen zu.

Wegen diverser Großaufträge konnte im sonstigen Fahrzeugbau eine Umsatzsteigerung von mehr als 30 Prozent erreicht werden. Unter weiteren umsatzstarken Branchen meldete nur die chemische Industrie ein deutliches Plus (+7,2 Prozent). Stark rückläufig waren die Umsatzzahlen in der dominierenden Nahrungsmittelindustrie (–4,0 Prozent), in der Metallerzeugung und -bearbeitung (–5,8 Prozent) und bei den Produzenten von Papier, Pappe und Waren daraus (–7,3 Prozent).

Tourismus

Seit 10 Jahren in Folge meldet Berlin steigende Besucher- und Übernachtungszahlen. Mit 24,9 Millionen Übernachtungen im Jahr 2012 wurde das Ergebnis des Vorjahres um 11,4 Prozent übertroffen. Die Zahl der Gäste stieg im letzten Jahr auf 10,8 Millionen bzw. um 10 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag unverändert bei 2,3 Tagen. Die Zahl ausländischer Gäste stieg um 13,5 Prozent auf 4,1 Millionen (Inlandsgäste: 6,8 Millionen, +8,0 Prozent).

Mit knapp 11,5 Millionen Übernachtungen im Jahr 2012 hat Brandenburg seinen eigenen Rekord vom Vorjahr übertroffen (+4,0 Prozent). Die Zahl der Gäste stieg im gleichen Zeitraum auf fast 4,2 Millionen (+3,1 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer stieg geringfügig auf 2,8 Tage (2011: 2,7 Tage) an. Der Brandenburg-Tourismus wurde 2011, wie schon in den Vorjahren, von Gästen aus dem Inland bestimmt. Aus dem Ausland kamen 8,3 Prozent der Besucher.

Straßenverkehrsunfälle

In Berlin kam es 2012 zu 130 782 Straßenverkehrsunfällen, etwas mehr als im Jahr 2011 (130 010). Der unfallreichste Monat war der Oktober mit 12 090 gemeldeten Verkehrsunfällen (2011: September 12 036 gemeldete Verkehrsunfälle). Mitte blieb der unfallreichste der Berliner Bezirke (18 859 Unfälle).

Im Land Brandenburg kam es 2012 zu 80 854 Straßenverkehrsunfällen, etwas mehr als im Jahr 2011 (80 574). Der unfallreichste Monat war der Dezember mit 7 603 gemeldeten Verkehrsunfällen (2011: Mai mit 7 332 gemeldeten Verkehrsunfällen). Potsdam-Mittelmark blieb der unfallreichste Kreis (7 074 Unfälle).

Neuzulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge

Die Anzahl der in Berlin zugelassenen fabrikneuen Kraftfahrzeuge sank im Vergleich zum Jahr 2011 um 3 568 Kraftfahrzeuge (2012: 94 378) bzw. 3,6 Prozent. Im Jahr 2012 wurden 1 217 Personenkraftwagen (2012: 77 890), 1 241 Lastkraftwagen (2012: 10 731) und 1 141 Zugmaschinen (2012: 912) weniger zugelassen. Einen Anstieg verzeichneten die Krafträder mit 2,4 Prozent (2012: 4 220).

Die Anzahl der in Brandenburg zugelassenen fabrikneuen Kraftfahrzeuge sank im Vergleich zum Jahr 2011 um 3 486 Kraftfahrzeuge (2012: 73 351) bzw. 4,5 Prozent. Im Jahr 2012 wurden 2 583 Personenkraftwagen (2012: 58 514), 930 Lastkraftwagen (2012: 7 906) und 111 Krafträder (2012: 3 501) weniger zugelassen. Einen geringfügigen Anstieg verzeichneten die Zugmaschinen mit 0,5 Prozent (2012: 2 668).

Kraftfahrzeugbestand

Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge belief sich am 1.1.2013 in Berlin auf 1 344 876. Die überwiegende Mehrheit stellten dabei die Personenkraftwagen mit insgesamt 1 149 520 zugelassenen Fahrzeugen. Zudem waren in der Hauptstadt 81 085 Lastkraftwagen und 98 837 Motorräder gemeldet.

Zum 1.1.2013 waren im Land Brandenburg 1 616 136 Kraftfahrzeuge zugelassen. Darunter befanden sich 1 337 091 Personenkraftwagen, 115 429 Lastkraftwagen und 106 826 Motorräder. Der Landkreis mit den meisten zugelassenen Kraftfahrzeugen und den meisten Personenkraftwagen war Potsdam-Mittelmark.



Gewerblicher Luftverkehr

Auf den Großflughäfen in den Ländern Berlin und Brandenburg sind im Jahr 2012 insgesamt 228 384 Flugzeuge gestartet und gelandet, eine Zunahme von 1 198 im Vergleich zum Vorjahr. Aufgeschlüsselt nach den beiden Flughäfen waren dies 163 721 Flüge in Berlin-Tegel und 64 663 in Schönefeld. Die Zahl der Fluggäste steigerte sich um 1 240 429 auf 25 231 695, davon benutzten 18 148 767 Berlin-Tegel und 7 082 928 Schönefeld. Im Bereich des Fracht- und Postverkehrs wurden in Tegel 31 032 und in Schönefeld 6 331 Tonnen umgeschlagen, was eine Summe für beide Flughäfen von 31 033 Tonnen ergibt.

Kaufwerte Bauland

Die Kauffälle für unbebautes Bauland lagen 2012 in Berlin bei 1587 und gingen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück (–305). Dagegen wurde bei der Gesamtfläche des Baulandes (2 478 000 m²) ein leichter Zuwachs und beim durchschnittlichen Kaufwert der Grundstücke (259,66 EUR/m²) ein Zuwachs erzielt. Bei baureifem Land wurden 1414 Kauffälle verzeichnet (–340), der durchschnittliche Kaufwert betrug hier 346,33 EUR/m² und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert. Am häufigsten wurden Grundstücke im Bezirk Marzahn-Hellersdorf veräußert bzw. erworben (325 Fälle), die wenigsten im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg (35).

Mit 6 450 Kauffällen für unbebautes Bauland ist diese Zahl im Land Brandenburg 2012 deutlich angestiegen (+ 937). Dabei wurde jedoch weniger Gesamtfläche (7 985 000 m²) als 2011 veräußert. Der durchschnittliche Kaufwert stieg auf 49,83 EUR/m². Zu einem größeren Anstieg kam es auch beim baureifen Land. Insgesamt 5 988 mal (+ 895) hat hier ein Grundstück den Besitzer gewechselt. Der Kaufwert betrug durchschnittlich 54,70 EUR/m². Die meisten Kauffälle traten im Landkreis Potsdam-Mittelmark auf (844), die wenigsten in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) (76).

Export

Im Jahr 2012 hat Berlin Waren im Wert von 13,7 Mrd. EUR (+ 680 Mill. EUR) ausgeführt. Die meisten Waren gingen dabei in die USA (1,4 Mrd. EUR), Russland (813 Mill. EUR) gefolgt von Frankreich (772 Mill. EUR). Zu den wichtigsten Exportgütern zählten Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (1,4 Mrd. EUR), pharmazeutische Erzeugnisse (1,3 Mrd. EUR) und Kraftmaschinen (1,3 Mrd. EUR).

Das Land Brandenburg hat im Jahr 2012 Waren im Gesamtwert von 14,2 Mrd. EUR (+ 700 Mill. EUR) ausgeführt. Die meisten Waren gingen dabei nach Frankreich (2,3 Mrd. EUR), in die USA (2,1 Mrd. EUR) sowie nach Polen (1,7 Mrd. EUR). Bei den Produktarten lagen Luftfahrzeuge (2,9 Mrd. EUR), pharmazeutische Erzeugnisse (2,2 Mrd. EUR) und Blech aus Eisen oder Stahl (763 Mill. EUR) vorn.

Import

Im Jahr 2012 wurden nach Berlin Waren im Wert von 9,9 Mrd. EUR (– 379 Mill. EUR) eingeführt. Die Importe stammten dabei zu großen Teilen aus den USA (1,3 Mrd. EUR), Italien (854 Mill. EUR) und Polen (837 Mill. EUR). Die wichtigsten Güter waren Kraftmaschinen (522 Mill. EUR), Luftfahrzeuge (479 Mill. EUR) und Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (438 Mill. EUR).

In das Land Brandenburg wurden im Jahr 2012 Waren im Wert von 19,2 Mrd. EUR (+ 1,1 Mrd. EUR) eingeführt. Russland (7,4 Mrd. EUR), Polen (2,4 Mrd. EUR) und das Vereinigte Königreich (1,1 Mrd. EUR) gehörten zu den wichtigsten Herkunftsländern. Importiert wurden vor allem Erdöl und Erdgas (7,5 Mrd. EUR), Luftfahrzeuge (2,0 Mrd. EUR) und pharmazeutische Grundstoffe (519 Mill. EUR).

Ein Außenhandelssaldo auf Landesebene kann aufgrund der methodischen Unterschiede zwischen Export und Import nicht berechnet und dargestellt werden.

Das AfS im Jahr 2012

Das AfS beteiligt sich in vielfältiger Art und Weise an internationalen Kooperationen. So besuchten am 1. Februar und am 25. Mai jeweils verschiedene Delegationen des Statistischen Amtes der Mongolei das AfS, um sich über amtliche Statistik – insbesondere Bevölkerungsstatistik – zu informieren.

Die Präsidentin des AfS, Frau Prof. Dr. Rockmann, fuhr für eine Woche im Rahmen eines gemeinsam mit dem StBA organisierten Weltbankprojektes als Expertin für Bildungsstatistik in die Hauptstadt Ulan Bator. Vom 27. bis 31. August setzte eine weitere Delegation der amtlichen Statistik der Mongolei dieses Projekt in Berlin fort.

Der Abteilungsleiter Bevölkerung und Regionalstatistik, Herr Dr. Lohauß, und der Referatsleiter Regional- und Kommunalstatistik, Regionales Bezugssystem, Herr Bömermann, waren am 27. Februar Teilnehmer der Tagung »Chancen für einen gemeinsamen deutsch-polnischen Arbeitsmarkt nutzen – Zusammenarbeit der Regionen Brandenburg und Lubuskie« in Frankfurt (Oder). Die Tagung wurde vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie Brandenburg (MASF) in Kooperation mit dem Marschallamt der Wojewodschaft Lubuskie veranstaltet. Das AfS ist Mitglied einer Expertengruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des MASF, des Marschallamtes der Wojewodschaft Lubuskie, der Arbeitsverwaltungen, der Statistikämter und der Sozialpartner.

Ein Symposium der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Statistik wurde am 20. April in Zusammenarbeit mit dem AfS zum Thema »Migranten in Deutschland« am Zensusstandort abgehalten. Das Thema Migration sowie die Bedeutung von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund wurden von den Teilnehmenden aus statistischer Perspektive von den unterschiedlichsten Seiten beleuchtet. Diskutiert wurden Themen wie: Haben Migrantenkinder schlechtere Chancen in der Schule? Ist der Gesundheitszustand von Migrantinnen und Migranten schlechter? Welche demographischen Entwicklungen können durch Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund erwartet werden?



Ein Höhepunkt im Jahr 2012 war das 150. Jubiläum der Berliner Statistik. Am 9. Mai fand aus diesem Anlass in Berlin am Zensusstandort eine Fachtagung des AfS zum Thema »150 Jahre Berliner Statistik« statt. Frau Prof. Dr. Rockmann, Präsidentin des AfS, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Themen erstreckten sich von der Geschichte der Berliner Statistik über die Berliner Wirtschaft und Demographie bis hin zur Bedeutung des Zensus 2011 für die Hauptstadtregion. Die Vorträge von leitenden Mitarbeitern des AfS sowie ausgewählten Gastrednern des DIW Berlin, des Verbands Deutscher Städtestatistiker, des Instituts für Angewandte Demographie, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin waren kurzweilig und höchst interessant. Die Kaffeepause wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern genutzt, um mit den Fachkolleginnen und -kollegen ins Gespräch zu kommen. Eine angeregte Diskussion mit zahlreichen Wortmeldungen und regem Austausch schloss die Fachtagung ab.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats Umwelt und Umweltökonomische Gesamtrechnungen nahmen am 4. Kongress zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder am 23. Mai in Düsseldorf aktiv teil.

Das Engagement des AfS für Open Data wurde kontinuierlich fortgesetzt: Beim 2. Berliner Open Data Day (BODDy) am 6. Juni trat die Präsidentin Prof. Dr. Rockmann als Keynote-Rednerin zum Datenangebot der amtliche Statistik auf. Der BODDy 2012 warf einen kritischen Blick auf den Stand des Datenangebots in der Hauptstadt und fragte, wie die nächsten konkreten Schritte sind. Das AfS hat Handlungsempfehlungen für die Sicherung und den Ausbau des Berliner Datenangebots vorgestellt. In den Workshops sprachen AfS-Teilnehmende ganz praktische Fragen an – wie zum Beispiel Daten am besten zur Verfügung gestellt werden sollten und hielten Impulsreferate. Eine Podiumsdiskussion schließlich widmete sich den unterschiedlichen Ansprüchen, die Zivilgesellschaft, Anwenderinnen und Anwender, Wissenschaft und Politik an offene Daten haben.

Frau Prof. Dr. Rockmann war Mitglied des Programmkomitees Bildung der Statistischen Woche 2012, die vom 18. bis 21. September in Wien stattfand. Weitere Programmschwerpunkte waren Umweltstatistik sowie die Statistik hochfrequenter Daten.

Am 9. September startete die Befragung an 26 Schulen aus dem Berliner Stadtbezirk Mitte. Es handelte sich hierbei um eine Pilotphase von MitarbeiterInnenbefragungen zum Thema Arbeit und Gesundheit für pädagogisches Personal. Der bereits erprobte Standardfragebogen wurde für Lehrpersonal erweitert und hierbei erfolgreich getestet.

Anfang September 2012 begannen ebenfalls weitere MitarbeiterInnenbefragungen in sieben Berliner Finanzämtern und dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf.

Das Referat Personalservice organisierte am 11. und 12. September das jährliche Treffen der Fortbildungsbeauftragten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (StLÄ) in Potsdam. Hier wurden nicht nur Erfahrungen ausgetauscht sondern auch das Programm der Gemeinsamen Fortbildung der StLÄ im Jahr 2013 diskutiert und entwickelt.

Im Ergebnis der Planungen des Vorjahres war das AfS Veranstalter folgender Kurse im Rahmen der Gemeinsamen Fortbildung der StLÄ im Jahr 2012:

- 25. bis 27. September »Anwendung des Datenverarbeitungsverfahrens »zBASIS« bei den laufenden Bevölkerungsstatistiken«
- 10. und 11. Oktober »Berichtskreismanagement in den Finanz- und Personalstatistiken«
- 7. bis 9. November »Statistische Geheimhaltung in Tabellen«

Frau Prof. Dr. Rockmann war auch im Jahr 2012 immer wieder eine gefragte Rednerin, so am 13. September mit ihrem Vortrag beim Deutschen Beamtenbund zu den Aufgaben der Amtlichen Statistik und am 26. November beim Forum für Integration und Zuwanderung der CDU Berlin zum Thema »Personen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem – Was wissen wir und was wissen wir nicht. Eine differenzierte Betrachtung über die Aussagekraft des Konstrukts.«

Die Abteilungsleiterin Wirtschaftsbereiche und Unternehmen, Frau Gruber, und die Referatsleiterin Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Frau Ebel, vertraten das AfS bei der Industrietagung des DIW Berlin vom 29. Oktober bis 2. November. Die Schwerpunkte der Tagung lagen auf der Entwicklung der deutschen Wirtschaft und ihrer Branchen, die von Experten aus Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Wissenschaft analysiert wurden.

Das vom AfS organisierte KORIS-Forum fand am 22. und 23. November im DIW Berlin statt. Verschiedene Expertinnen und Experten aus dem AfS, vom Statistikamt Nord, KORIS, Austria Institut of Technology Wien und GeoConsult Berlin trugen vor.

Forschungsdatenzentrum des AfS

Die Bereitstellung von Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung ist seit vielen Jahren ein wichtiges Thema der amtlichen Statistik. Im Jahr 2012 feierte das Forschungsdatenzentrum (FDZ) des AfS zusammen mit den übrigen FDZs der StLÄ sein zehnjähriges Bestehen.

Mit der Einrichtung der Forschungsdatenzentren – nicht nur bei den StLÄ sondern auch in den verschiedensten Institutionen wie zum Beispiel dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, der Bundesagentur für Arbeit oder der Rentenversicherung wurden ganz neue Wege für einen vereinfachten Mikrodatenzugang für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eröffnet.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte »Projekt FDZ im FDZ« (PFiF) umfasst ein Kooperationsprojekt zwischen dem FDZ der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ der BA im IAB) und dem FDZ der Statistischen Ämter der Länder.

Bisher mussten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um auf Mikrodaten der BA bzw. des IAB zugreifen zu können, entweder in Nürnberg am Gastwissenschaftlerarbeitsplatz arbeiten oder aber über die kontrollierte Datenfernverarbeitung rechnen. Erstere Option war meist aufwändig für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die kontrollierte Datenfernverarbeitung hat den Nachteil, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich kein direktes Bild von den Originaldaten machen können. Sie schreiben mit Hilfe von Testdatensätzen Analyseprogramme, übermitteln diese an das jeweilige FDZ, wo die Auswertungen an den Originaldaten vorgenommen werden.



Ziel des Kooperationsprojektes PFiF ist es, den Zugang zu den Mikrodaten der BA und des IAB zu vereinfachen. Seit Januar 2012 können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an zwei PC-Arbeitsplätzen im FDZ des AfS am Standort des DIW Berlin über eine geschützte Verbindung auf die Mikrodaten der BA und des IAB zugreifen und diese analysieren. Das FDZ des AfS ist dabei als einer von vier Pilotstandorten in Deutschland maßgeblich an der Erweiterung der Datenzugangsmöglichkeiten beteiligt.

Feierlich eröffnet wurden die PFiF-Gastwissenschaftlerarbeitsplätze in Berlin am 30. März 2012 durch Prof. Dr. Ulrike Rockmann (AfS), Stefan Bender (IAB) und Prof. Dr. Gert G. Wagner (DIW Berlin). Weitere deutsche Pilotstandorte sind die FDZ-Standorte Bremen, Dresden und Düsseldorf.



Bei dem Projekt **ESSnet on decentralised and remote access to confidential data in the ESS (ESSnet DARA)** handelt es sich um ein Eurostat-finanziertes EU-Projekt mit einer Projektlaufzeit von Oktober 2011 bis Ende Oktober 2013. Projektmitglieder sind neben Deutschland (Statistisches Bundesamt und AfS) auch die Nationalen Statistikämter Frankreichs, Portugals, Ungarns und des Vereinigten Königreichs, wobei insbesondere Vertreterinnen und Vertreter der FDZ sowie der IT-Abteilungen beteiligt sind.

Bisher stehen Mikrodaten der amtlichen Statistik auf EU-Ebene für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler lediglich auf mobilen Datenträgern, sogenannte Scientific Use Files, zur Verfügung. Diese weisen aufgrund von Anonymisierungsmaßnahmen einen deutlich beschränkten Informationsgehalt auf. Die zweite Option ist derzeit der Datenzugriff an einem Eurostat-Gastwissenschaftlerarbeitsplatz in Luxemburg, was einen entsprechenden Reiseaufwand impliziert. Ziel des Projektes ESSnet DARA unter der Leitung des Statistischen Bundesamtes ist eine Machbarkeitsstudie zu dezentralen Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen in den EU-Mitgliedsstaaten durchzuführen. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, in den Projektmitgliedstaaten die Möglichkeit eines sicheren Fernzugriffs aufzubauen, der es zukünftig ermöglicht beispielsweise im FDZ des AfS auf portugiesische Mikrodaten zuzugreifen.

Am 12. und 13. Juli 2012 feierten die FDZ der StLÄ im Rahmen einer Jubiläumskonferenz ihr zehnjähriges Bestehen. An der Konferenz, die in den Räumlichkeiten der Hessischen Landesvertretung in Berlin stattfand, nahmen etwa 170 Vertreterinnen und Vertreter aus amtlicher Statistik, Wissenschaft und Politik teil.

Der erste Tag stand im Zeichen des gesamtgesellschaftlichen und politischen Nutzens der FDZ und war als Festakt konzipiert. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Herrn Roderich Egeler, dem Präsidenten des Statistischen Bundesamtes und Frau Prof. Dr. Ulrike Rockmann, Präsidentin des AfS, wobei auch zentrale Unterstützerinnen und Unterstützer im Aufbauprozess der beiden FDZ gewürdigt wurden. Im Anschluss daran kamen weitere Wegbegleiter der FDZ zu Wort, die durch Rückblicke aber auch Ausblicke den Entstehungsprozess, die Bedeutung und die Weiterentwicklung der FDZ deutlich machten. Beindruckend präsentierte sich der wissenschaftliche Nachwuchs mit einer Posterausstellung.

Am zweiten Tag wurden in Sessions zu den Themen Arbeitsmarkt, Sozialstatistik, Firmendaten sowie einer offenen Session wissenschaftliche Forschungsarbeiten präsentiert, die mit den Mikrodaten der amtlichen Statistik erstellt wurden.

Das Qualitätsmanagement im AfS

Seit Beginn des Jahres 2012 wurde im AfS das Qualitätsmanagement als eigenständiges Aufgabengebiet in die Stabstelle Interne Revision integriert. Mit dieser Organisation werden alle mit dem Qualitätsmanagement verbundenen Aktivitäten gebündelt und koordiniert.

Der grundsätzliche Ansatz vom Qualitätsmanagement im AfS liegt darin, sich nicht nur auf die technischen Funktionen zur Sicherstellung der Produktqualität zu beschränken, sondern den gesamten Statistikprozess zu optimieren und weiterzuentwickeln. Die wichtigsten Ziele des Qualitätsmanagements des AfS sind im Leitbild des Amtes definiert.

Qualitätsmanagement heißt für das AfS, das eigene Handeln und die eigenen Ergebnisse ständig im Wettbewerb mit den Besten zu vergleichen (Benchmarking einschließlich Termincontrolling), mögliche Optimierungspotenziale zu erkennen und umzusetzen. Das AfS arbeitet deshalb seit Jahren aktiv in der länderübergreifenden Arbeits-

gruppe »Benchmarking« mit, in der das Aufgabenspektrum des Qualitätsmanagements einen festen Platz hat.

Der Verhaltenskodex für Europäische Statistiken (Code of Practice) definiert erstmals einheitliche Qualitätsstandards für alle statistischen Ämter im Europäischen Statistischen System (ESS). Er umfasst insgesamt 15 Grundsätze für den institutionellen Rahmen der Statistikerstellung, die statistischen Prozesse und die statistischen Produkte. Der Verhaltenskodex soll gewährleisten, dass die amtliche Statistik durchgehend in allen 25 Mitgliedstaaten frei von politischer Einflussnahme und nach anerkannten wissenschaftlichen Verfahren durchgeführt wird. Die Punkte 1 bis 10 haben den Qualitätsaspekt der amtlichen Statistik als einen Bestandteil im Kodex verankert und die Punkte 11 bis 15 beinhalten speziell die Qualitätsbewertungsmaßstäbe.

1. Fachliche Unabhängigkeit
2. Auftrag zur Datenerhebung
3. Angemessene Ressourcen
4. Verpflichtung zur Qualität
5. Statistische Geheimhaltung

Leitbild

Wir sind der führende Informationsdienstleister für amtliche Statistik in Berlin und Brandenburg

Qualitätsziel Kundenzufriedenheit

Die Anforderungen unserer Kunden bilden den Maßstab unseres Handelns

- ✎ Wir liefern ein umfassendes Angebot verlässlicher, aktueller statistischer Daten und Analysen
- ✎ Wir fördern die Kundenzufriedenheit durch bedarfsorientierte Produkte und Dienstleistungen
- ✎ Wir übernehmen auftragsbezogene Informationsdienstleistungen

- ✎ Wir ermöglichen den datenschutzgerechten Zugang der Wissenschaft zu Mikrodaten
- ✎ Wir beraten Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung
- ✎ Wir fördern die Akzeptanz der amtlichen Statistik bei Auskunftgebenden und Nutzern
- ✎ Wir beraten kompetent und liefern schnell und zuverlässig

Qualitätsziel Produktqualität

Unsere Produkte und Dienstleistungen erfüllen anerkannte Qualitätsforderungen

- ✎ Wir berichten fachlich unabhängig, neutral und objektiv über die Ergebnisse der amtlichen Statistik
- ✎ Wir befolgen den gesetzlichen Auftrag zur Datenerhebung mit der Möglichkeit zur Auskunftspflicht
- ✎ Wir garantieren die Einhaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Datenschutzes
- ✎ Wir sichern und erhöhen das erreichte Qualitätsniveau
- ✎ Wir wenden adäquate statistische Methoden und sachgerechte Verfahren an

- ✎ Wir gewährleisten regionale und zeitliche Vergleichbarkeit unserer Statistiken durch überregionale Kooperation
- ✎ Wir schaffen Transparenz über Arbeitsinhalte und Arbeitsweisen der amtlichen Statistik
- ✎ Wir ermöglichen jedermann Zugang zu statistischen Ergebnissen
- ✎ Wir garantieren einen einfachen und schnellen Datenzugang

6. Unparteilichkeit und Objektivität
7. Solide Methodik
8. geeignete statistische Verfahren
9. Vermeidung übermäßiger Belastung der Auskunftgebenden
10. Wirtschaftlichkeit
11. Relevanz
12. Genauigkeit und Zuverlässigkeit
13. Aktualität und Pünktlichkeit
14. Kohärenz und Vergleichbarkeit
15. Zugänglichkeit und Klarheit

Im Jahr 2012 koordinierte die Stabsstelle Qualitätsmanagement folgende Projekte bzw. führte diese durch:

1. Mitarbeit an der Auswertung der MitarbeiterInnenbefragung aus dem Jahr 2011
2. Koordinierung der Qualitätssicherung im Projekt »Zensus 2011«
3. Durchführung eines Workshops zum Thema »Drucken im AfS«, um mögliches Optimierungspotenzial zu erkennen und umzusetzen

4. Erarbeitung eines internen Benchmarking im AfS über 312 Statistiken und deren Durchführung
5. Analyse der Ergebnisse des AfS im länderübergreifenden Benchmarking
6. Leitung der Steuerungsgruppe »Qualität« (Entwicklung einer einheitlichen Plausibilisierungsdokumentation für alle Statistiken)

Im Rahmen des Qualitätsmanagement der amtlichen Statistik arbeitet das AfS aktiv im Arbeitskreis »Qualität der Prozesse und Produkte« mit. Die Leiterin des Qualitätsmanagement des AfS betreut ein Projekt, welches sich mit der Einführung der »Qualitätsdatenblätter im Verbund« in der Finanzstatistik beschäftigt. Dieses Projekt stand und steht in engem Zusammenhang mit einem für das Jahr 2013 angekündigten upstream-visit von EUROSTAT zur Finanzstatistik in Deutschland.

Qualitätsziel Mitarbeiterzufriedenheit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für Leistungen hoher Qualität

- ✎ Wir fördern Mitarbeiterzufriedenheit durch Information und Beteiligung
- ✎ Wir qualifizieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Tätigkeit
- ✎ Wir fördern Entscheidungskompetenz und Verantwortung
- ✎ Wir setzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten ein
- ✎ Wir sorgen für eine gleichmäßige Verteilung der Arbeitslast
- ✎ Wir führen jährlich individuelle Mitarbeitergespräche durch
- ✎ Wir bewerten jährlich die Leistungen des Managements
- ✎ Wir arbeiten standortübergreifend zusammen und unterstützen uns gegenseitig

Qualitätsziel Effizienz

Wir gehen wirtschaftlich mit Ressourcen um und sorgen für Kosten- und Leistungstransparenz

- ✎ Wir minimieren den Aufwand der Auskunftgebenden
- ✎ Wir verstärken die rationelle Arbeitsteilung des Bundes und der Länder
- ✎ Wir entwickeln standardisierte und rationelle Verfahren zur Verarbeitung der Länderstatistiken
- ✎ Wir fördern den Einsatz internetbasierter Erhebungen und die Nutzung elektronischer Datenübermittlung
- ✎ Wir steigern die Erträge durch optimierte Auftragsabwicklung
- ✎ Wir praktizieren erfolgsorientierte Managementmethoden



Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

Bilanz

AKTIVA	31.12.2012		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		203.570,00		198.517,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	122.685,00		152.006,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>225.553,00</u>	348.238,00	<u>262.662,29</u>	414.668,29
III. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens		<u>2.000.000,00</u>		<u>4.000.000,00</u>
		<u>2.551.808,00</u>		<u>4.613.185,29</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.393,11		72.860,18	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>193.475,45</u>	229.868,56	<u>403.464,45</u>	476.324,63
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>11.452.003,81</u>		<u>14.451.321,61</u>
		<u>11.681.872,37</u>		<u>14.927.646,24</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		237.889,20		315.809,33
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		573.984,58		881.420,82
		<u>15.045.554,15</u>		<u>20.738.061,68</u>

An das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
Anstalt des öffentlichen Rechts

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg

Anstalt des öffentlichen Rechts, Potsdam, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetz-

PASSIVA	31.12.2012		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Anstaltskapital		0,00		0,00
II. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		0,00		1.946.873,26
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		307.436,24		– 2.828.294,08
IV. Verlustvortrag		– 881.420,82		0,00
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		<u>573.984,58</u>		<u>881.420,82</u>
		0,00		0,00
B. SONDERPOSTEN FÜR ERHALTENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE		194.270,91		244.242,28
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.790.987,00		3.362.160,00	
2. Sonstige Rückstellungen	<u>2.243.482,58</u>	6.034.469,58	<u>3.713.789,83</u>	7.075.949,83
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Erhaltene Anzahlungen	89.335,57		23.660,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.525.411,26		2.921.940,68	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.202.066,83		10.471.268,89	
– davon aus Steuern:				
EUR 16.530,58 (Vorjahr: EUR 7.594,19)		<u>8.816.813,66</u>		<u>13.416.869,57</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00		1.000,00
		<u>15.045.554,15</u>		<u>20.738.061,68</u>

lichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012
Gewinn- und Verlustrechnung

	2012		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		146.482,63		209.461,67
2. Sonstige betriebliche Erträge		38.942.285,47		43.380.238,31
		39.088.768,10		43.589.699,98
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	– 22.218.136,11		– 23.851.954,89	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	– 5.439.650,92		– 6.832.252,02	
– davon für Altersversorgung: EUR 1.020.706,96 (Vorjahr: EUR 2.111.419,14)		– 27.657.787,03		– 30.684.206,91
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		– 246.993,14		– 235.537,84
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		– 10.786.522,29		– 15.503.767,66
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		94.467,27		116.304,90
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 184.328,00		– 120.373,19
– davon aus der Aufzinsung: EUR 181.801,00 (Vorjahr: EUR 116.122,00)				
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		307.604,91		– 2.837.880,72
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		9.726,97
10. Sonstige Steuern		– 168,67		– 140,33
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		307.436,24		– 2.828.294,08
12. Verlustvortrag		– 2.828.294,08		0,00
13. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		1.946.873,26		0,00
14. Bilanzverlust		– 573.984,58		– 2.828.294,08

und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 13. Mai 2013

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Rehmer
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Willbarth
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2012 fünf Verwaltungsratssitzungen durchgeführt. Im Rahmen der Sitzungen wurde der Verwaltungsrat regelmäßig über den Verlauf der Geschäfte, die wirtschaftliche Lage und die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Anstalt unterrichtet.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und sind mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung gemäß § 53 Abs. 1 HGrG hat seitens der BDO ebenfalls zu keinen Einwendungen geführt.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt und vom Abschlussprüfer ausführlich erläutert. Nach eingehender Prüfung und gründlicher Aussprache wurden der Jahresabschluss zum 31.12.2012 und der Lagebericht vom Verwaltungsrat festgestellt und der Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 entlastet.

Die Durchführung des Zensus 2011 hatte für das AfS auch im Jahr 2012 die oberste Priorität. Der Verwaltungsrat hat sich im Laufe des Jahres 2012 regelmäßig über den Arbeitsstand und die Arbeitsschwerpunkte in diesem Tätigkeitsbereich des AfS unterrichten lassen.



Frau **Dr. Petra Michaelis-Merzbach**, Referatsleiterin, Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin; Vorsitzende des Verwaltungsrates (Mitglied des Verwaltungsrates bis 31.08.2012)



Herr **Kurt Kliem**, Abteilungsleiter, Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin; Vorsitzender des Verwaltungsrates seit dem 08.10.2012 (Mitglied des Verwaltungsrates seit 01.09.2012)



Herr **Hans-Werner Michael**, Referatsleiter, Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates seit dem 29.06.2011 (Mitglied des Verwaltungsrates seit dem 21.06.2011)



Frau **Annette Salomon-Hengst**, Referatsleiterin, Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Mitglied des Verwaltungsrates bis 31.08.2012)

Der Verwaltungsrat dankt der Präsidentin für die gute Zusammenarbeit und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für ihre Arbeit.

Berlin, den 11. Juni 2013



Kurt Kliem,
Vorsitzender

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Der Verwaltungsrat

Abkürzungsverzeichnis

AfS	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
BA	Bundesagentur für Arbeit
BODDy	Berliner Open Data Day
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
ESSnet DARA	European Statistical System-net on decentralised and remote access to confidential data in the European Statistical System
ESS	Europäisches Statistisches System
EU	Europäische Union
Eurostat	Europäisches Amt für Statistik
FDZ	Forschungsdatenzentrum
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
IT	Informationstechnologie
KORIS	Gemeinschaft Kommunales RaumInformationssystem
MASF	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie Brandenburg
Mrd.	Milliarden
Mill.	Millionen
PFiF	Projekt FDZ im FDZ
SBtBA	Statistisches Bundesamt
StLÄ	Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Bildnachweis

Seite 3	Ricarda Nauenburg, AfS
Seite 12	Denis Huschka vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten
Seite 20	alle privat
U3	beide privat
Titel	Archiv des AfS



Frau **Iris Lübke**, Referatsleiterin, Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Mitglied des Verwaltungsrates seit 01.09.2012)



Frau **Sabine Pinske-Bieber**, Abteilungsleiterin, Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin, (Mitglied des Verwaltungsrates seit dem 19.07.2011)



Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlertstraße 3 a
14467 Potsdam

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Geschäftsbericht 2012